

Telefon: 0 233-25453
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Abteilung 1
Bildende Kunst, Darstellende
Kunst, Film, Literatur, Musik,
Stadtgeschichte, Wissenschaft
KULT-ABT1

**Entfernung der Plakatwand auf der Verkehrsinsel am Lenbachplatz
Empfehlung Nr. 14-20 / E 01751 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 03 –
Maxvorstadt am 19.10.2017**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10663

2 Anlagen:

1. Empfehlung Nr. 14-20 / E 01751
2. Programmübersicht seit 2013

Beschluss des Kulturausschusses vom 01.02.2018 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

In der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 03 – Maxvorstadt vom 19.10.2017 wurde beschlossen, dass die Plakatwand auf dem Lenbachplatz entfernt werden soll.

Dem Bezirksausschuss 3 Stadtbezirk Maxvorstadt wurde die Vorlage gemäß § 13 der Satzung für die Bezirksausschüsse am 24.11.2017 zur Anhörung übermittelt.

2. Im Einzelnen

Bei der o. g. Plakatwand auf dem Lenbachplatz handelt es sich um die „Kunstinsel Lenbachplatz“, welche im Sommer 2013 zunächst im Rahmen „A Space Called Public / Hoffentlich Öffentlich“ (Kuratoren: Michael Elmgreen und Ingar Dragset) installiert und seit Herbst 2013 vom Kulturreferat erfolgreich kuratorisch betreut wird.

Das 5 auf 5 Meter große Billboard auf dem Lenbachplatz wurde 2013 im Rahmen des international beachteten Großprojektes „A Space Called Public / Hoffentlich Öffentlich“ als eines von insgesamt 17 Kunstinterventionen im öffentlichen Stadtraum aufgestellt. Beispielt wurde die Kunstplattform von dem renommierten amerikanischen Künstler Ed Ruscha mit dem Kunstwerk „Pay Nothing Until April“ auf Einladung der Kuratoren Elmgreen und Dragset. Zunächst war das Kunstbillboard temporär, für die Laufzeit des Großprojektes, im öffentlichen Raum angedacht und genehmigt.

Nach Abschluss des medienwirksamen Großprojektes „A Space Called Public / Hoffentlich Öffentlich“ wurde für die aufwendig (technisch wie finanziell) installierte Kunstplatt-

form ein Verlängerungsantrag vom Kulturreferat gestellt. Eine zeitlich befristete Genehmigung für weitere drei Jahre konnte als künstlerische Erprobungsphase des Kunstbillboards 2014 erwirkt werden.

In den vergangenen Jahren etablierte sich die Plattform unter dem Namen „Kunstinsel Lenbachplatz“ in der Münchner Kunstszene. Um einen Eindruck über die vielfältigen Kunstaktivitäten zu bekommen, ist das Gesamtprogramm der „Kunstinsel Lenbachplatz“ in chronologischer Reihenfolge seit 2013 in der Anlage 2 dargestellt.

Von den insgesamt 21 Präsentationen seit 2013 sind – von lediglich zwei international renommierten Ausnahmen (Ed Ruscha und Timm Ulrichs) abgesehen – alle Kunstinterventionen von in München lebenden Künstlerinnen und Künstlern für den speziellen Standort Lenbachplatz entwickelt und realisiert worden. Mit der „Kunstinsel Lenbachplatz“ wurde zudem ein repräsentativer, nicht-kommerzieller Kunststandort im Stadtbild geschaffen der ausschließlich für die Kunstpräsentation reserviert und genutzt wird. Da es für Kulturschaffende der unterschiedlichsten künstlerischen Sparten (u. a. konnte Fotografie, Malerei, Video/Filmstill, Zeichnung und Grafik bisher gezeigt werden) wenig Möglichkeiten gibt, ihre Werke direkt im öffentlichen Raum (im Unterschied zu den üblichen „geschlossenen“ Ausstellungsräumlichkeiten) zu zeigen, stellt die „Kunstinsel Lenbachplatz“ ein absolutes Novum im städtischen Ausstellungsbetrieb und darüber hinaus dar.

Anhand der kurzen Ausführungen wird ersichtlich, warum die „Kunstinsel Lenbachplatz“ vor allem für Münchner Künstlerinnen und Künstler eine spannende gestalterische Herausforderung an einem ungewöhnlichen Ort im öffentlichen Raum darstellt.

Neben der besonderen Aufmerksamkeit, der diesem Präsentationsort zukommt, stellt die „Kunstinsel Lenbachplatz“ ein weiteren wichtigen Baustein des Gesamtprogramms „Freie Kunst im öffentlichen Raum“ dar und ist zudem mittlerweile ein unverzichtbares Förderinstrument für die Münchner Künstlerschaft geworden. Jährlich werden ca. sechs Kunstpositionen ausgestellt.

Konnte die „Kunstinsel Lenbachplatz“ bis Herbst 2015 nur einseitig – mit Blickrichtung zum Karlsplatz-Stachus – künstlerisch bespielt werden, so ist seit dem Kunstprojekt „Israelische Kollektivportraits“ von Roland Fischer 2015 eine beidseitige künstlerische Intervention möglich.

Auch wenn das gesellschaftspolitisch relevante Kunstprojekt von Roland Fischer „Israelische Kollektivportraits“ mit der Nähe des historischen Ortes (ehemalige Synagoge) sowie der medienwirksamen Eröffnung eher eine Ausnahme in der Gesamtreihe für die „Kunstinsel Lenbachplatz“ darstellt, wird bei der künstlerischen Auswahl stets darauf geachtet, dass Bezüge zum unmittelbaren situativen Umfeld des Lenbachplatzes oder zum öffentlichen Stadtraum Münchens allgemein bestehen.

Ebenso sind Kooperationen mit Münchner Kulturinstitutionen (u. a. Akademie der Bildenden Künste, Festival Kino der Kunst, Comicfestival) ausdrücklich erwünscht. Für alle Interventionen auf der „Kunstinsel Lenbachplatz“ gilt, dass es „ein Ort nur für die Kunst“ ist

und somit keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt werden.

Für die Förderung zeitgenössischer Kunst von Münchner Künstlerinnen und Künstler sind solche Kunstorte unverzichtbar – als künstlerische Herausforderung mit ihrer Unmittelbarkeit im öffentlichen Raum sowie in ihrer Monumentalität. Die positive Resonanz der Münchner Künstlerschaft auf die „Kunstinsel Lenbachplatz“ zeigt sich auch anhand der zahlreichen Bewerbungen, welche dem Kulturreferat mittlerweile vorliegen.

Aufgrund der dargestellten Argumentation schlägt das Kulturreferat vor, dass die temporäre Kunstplattform „Kunstinsel Lenbachplatz“ in seiner künstlerischen Ausrichtung beibehalten und bis Ende 2020 weiterhin im Rahmen des Förderprogramms „Freie Kunst im öffentlichen Raum“ organisiert wird. Zwischenzeitlich sollten für die Zeit ab 2020 – in Absprache mit dem Baureferat – Möglichkeiten eines adäquaten Ersatzstandortes zur Versetzung eines Kunstbillboards geprüft werden.

3. Darstellung der Finanzierung

Die Finanzierung der Projektarbeit für die „Kunstinsel Lenbachplatz“ erfolgt, wie in den zurückliegenden Jahren praktiziert, aus dem Budget des Kulturreferates „Freie Kunst im öffentlichen Raum“. Hierfür wird der Ansatz „Kunst – und Sammlungsgegenstände, Freie Kunst im öffentlichen Raum“ (Finanzposition 3000.935.9400.4) herangezogen. Sollten finanzielle Mittel für die Versetzung des Billboards, bzw. Aufbau einer Kunstplattform an einem adäquaten Ersatzstandort erforderlich werden, werden diese ebenso über den Ansatz „Kunst – und Sammlungsgegenstände, Freie Kunst im öffentlichen Raum“ (Finanzposition 3000.935.9400.4) bereit gestellt.

4. Abstimmungen

Der Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt befasste sich in seiner Sitzung am 05.12.2017 mit der o. g. Angelegenheit und stimmt dem vorgelegten Entwurf einer Beschlussvorlage einstimmig zu.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Denkmalschutzbehörde – sowie das Baureferat haben die Vorlage mitgezeichnet.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, der Verwaltungsbeirat für Kulturelle Stadtentwicklung, Stadtteilkultur, Herr Stadtrat Dr. Roth, und die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Artothek, Frau Stadträtin Krieger, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die temporäre Kunstplattform „Kunstinsel Lenbachplatz“ wird in ihrer bisherigen künstlerischen Ausrichtung beibehalten und bis Ende 2020 weiterhin im Rahmen des Förderprogramms „Freie Kunst im öffentlichen Raum“ organisiert. Die Finanzierung der Projektarbeit sowie eine Versetzung des Billboards, bzw. Aufbau einer Kunstplattform an einem adäquaten Ersatzstandort erfolgt aus dem Ansatz „Kunst – und Sammlungsgegenstände, Freie Kunst im öffentlichen Raum“ (Finanzposition 3000.935.9400.4).
2. Der Empfehlung Nr. 14-20 / E 01751 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 03 – Maxvorstadt vom 19.10.2017 wird entsprochen. Der Antrag des Bezirksausschusses ist damit satzungsgemäß erledigt.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an StD

an GL 1

an GL 2 (4x)

an Abt.1 (2x)

an das Baureferat – BAU HA 15

an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Plan HA 4

an den Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 03 – Maxvorstadt (5x)

an das Direktorium HAII/Verwaltung BA – Geschäftsstelle Mitte (2x)

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat